

Der Leipziger Synagogalchor

Der Leipziger Synagogalchor wurde 1962 von Werner Sander, Oberkantor von Leipzig und Dresden, gegründet. Seitdem widmen sich die 30 Mitglieder des Ensembles vornehmlich der Synagogalmusik des 18. und 19. Jahrhunderts - seit 1972 unter der sensiblen Leitung von Kammersänger Helmut Klotz. Gewahrt wird die Tradition des Wechselgesanges zwischen Chor und Vorsänger, indem Helmut Klotz aus dem Dirigat heraus die Kantorensoli singt.

Der Chor, auch in der DDR künstlerisch anerkannt, unternahm neben regelmäßigen Auftritten im Leipziger Gewandhaus zahlreiche Konzertreisen in das osteuropäische Ausland. Als besonders tiefe Erlebnisse wurden die Konzerte in den Synagogen von Warschau und Krakau empfunden. Alljährlich singt der Chor in der Leipziger Thomaskirche beim Gedenkgottesdienst an die Pogromnacht vom 9. November 1938.

Seit der Öffnung der Mauer führten die Gastspielreisen des Ensembles auch ins westliche Ausland. Höhepunkt waren Konzertreisen nach Israel (1993) und USA (1994). Zur Eröffnung der Jüdischen Kulturtage 1995 ist der Leipziger Synagogalchor erstmals in München zu hören.

Kammersänger Helmut Klotz

Nach dem Studium in den Fächern Gesang und Violoncello an der Dresdener Musikhochschule trat Helmut Klotz ein Engagement als lyrischer und Charakter-Tenor an der Oper Leipzig an, der er bis heute als führendes Mitglied angehört. Gastspiele führten den auch als Konzertsolist bekannten Sänger an bedeutende Opernhäuser in Ost- und Westeuropa.

1972 wurde Helmut Klotz durch den Verband der Jüdischen Gemeinden der DDR zum Künstlerischen Leiter des Leipziger Synagogalchores berufen. Er führte den Chor zu europäischer Bedeutung und formte ein Ensemble, das in künstlerischer und menschlicher Hinsicht gleichermaßen überzeugt.